

## **Pressestimmen und Rückmeldungen zum Konzert vom 9. Dezember 2005 in der Tonhalle Zürich**

---

### **Magnificat (Weihnachtsfassung) von Bach und "Cantate pour le temps de Noël" von F. Martin am 9. Dez. 2005**

#### **Rückmeldungen von Teilnehmenden**

(...) Es war sehr interessant, das Magnificat von Bach für einmal mit den Einschüben für Weihnachten zu hören. Ganz besonders gefreut habe ich mich auch schon im Voraus auf das mir noch unbekannte Werk von Frank Martin. Das ist ein wunderbares Werk! Es verdiente eigentlich, öfters aufgeführt zu werden! Es ist eine "grosse Kiste" mit vielen Beteiligten aber so vielen verschiedenen Nuancen in der Besetzung, dass auch die feinsten Klänge nicht zu kurz kommen. (...)

Solveig Eva Tribolet, Basler Gesangverein

---

(...) Ich möchte dem Dirigenten und dem Chor für die beeindruckende Aufführung der Martin-Kantate gratulieren. Sie haben das anspruchsvolle Werk in einer Weise realisiert, welche die Qualitäten dieser Musik den Zuhörern nahezubringen vermochte. Ich gratuliere Ihnen auch für die vorbildliche Programmgestaltung und den Mut, ein Weihnachtskonzert ausserhalb des Mainstream zu geben!

Alois Koch (Direktor der Musikakademie Luzern)

---

(...) Wir gratulieren den Chören und allen Mitwirkenden, insbesondere auch dem Dirigenten Herrn Krause für die eindrückliche Aufführung. Wir finden es besonders lobenswert, dass der Gemischte Chor Zürich - neben Bachs bekanntem "Magnificat" - mit der "Cantate pour le temps de Noël" von Frank Martin ein anspruchsvolles Werk eines Westschweizer Komponisten, und dies in der Originalsprache, aufgeführt hat. Und es hat sich gelohnt, wie auch der Applaus bewies. (...)

Othmar Bühler, Präsident Oratorienchor der Stadt Bern (ocb)

---

### **Magnificat (Weihnachtsfassung) von Bach und "Cantate pour le temps de Noël" von F. Martin am 9. Dez. 2005**

NZZ vom 10.12.2005

#### **Bach und Frank Martin**

Gemischter Chor Zürich in der Tonhalle

*zur.* Ein durchaus vorweihnachtliches Programm. Johann Sebastian Bachs Magnificat erklang in der Fassung von 1732 mit vier weihnachtlichen Einlagensätzen. Der Gemischte Chor Zürich unter seinem Leiter Joachim Krause zeigte sich der Aufgabe überzeugend gewachsen: Wohlinstruiert, leichtfüssig und locker in allen Stimmen – vor allem kam die fröhliche Grundhaltung des Werkes fast anschaulich zum Tragen. Das Zürcher Kammerorchester agierte inspiriert. Die durchweg tüchtigen Gesangssolisten Simone Stock, Tanja Baumgartner, Martin Nyvall, Gilles Cachemaille harmonierten bestens.

Eine spezielle Aufgabe haben sich die Veranstalter mit der Zürcher Erstaufführung von Frank Martins "Cantate pour le temps de Noël" gestellt. Das Werk kam 1994 komplettiert in Luzern unter Alois Koch zur Uraufführung. Die 24 Nummern stützen sich vorwiegend auf einen Kinderchor als "Récit" und die Solostimme eines Knabensoprans als Verkörperung des Engels Gabriel. Der Kinderchor Kaltbrunn (Einstudierung Daniel Winiger) meisterte die Diktion beinahe geschmeidiger als der grosse Chor, und der gelegentlich etwas zögerliche Dimitri Papazoglou von der Knabenkantorei Basel gefiel als Solist. Andrea Weilenmann, Mezzosopran, und der Bassist Johannes Michael Blume fügten sich zum vorangehenden Solistenquartett. Wenn die rund fünfzig Minuten dauernde Komposition als Opus in ihrer Unausgewogenheit auch nicht ganz überzeugt, so sind doch Franz (!) Martins spätere persönliche Stileigenschaften hier schon keimhaft angelegt.

---

### **Schlichte, süsse, herbe Klänge**

Der Gemischte Chor Zürich suchte neue Töne – und fand sie bei Frank Martin

Auch weihnachtsmusikalisch gibt es noch Neues zu entdecken. Frank Martins "Cantate pour le temps de Noël", 1930 vom Komponisten fragmentarisch hinterlassen, wurde erst 1994 in Luzern aufgefunden und uraufgeführt. Am Freitag hat sich auch der Gemischte Chor Zürich in der Tonhalle des erstaunlichen Werks angenommen. Eine gute Stunde wunderschöner Musik war zu erleben, schlicht im Gestus und süss im Geschmack, dem durch altkirchliche Tonalitäten, manchmal auch irisch anmutende Volkstümlichkeit eine leicht herbe Note beigegeben ist.

Die Gesamtanlage ist ambitiös: Streichorchester mit Orgel und Cembalo, ein grosser Chor, sieben Solostimmen und ein als Erzähler fungierender Jugendchor (Kinderchor Kaltbrunn) werden aufgeboten für die oratorische Darstellung der Weihnachtsgeschichte, wie sie eine Genfer Bibel von 1749 erzählt. Das dramatische Spektrum reicht von anspruchsvollen Arioso-Partien für Knabensopran (Dimitri Papazoglou), begleitet einzig von einer oder zwei Gamben, bis zu den grossen Tableaus mit sämtlichen Mitwirkenden.

Souverän disponierte Dirigent Joachim Krause die Energien, die sich kulissenartig zwischen die Intimität der tadellos vorbereiteten Kinderstimmen und den raumgreifenden Chorsätzen einstellten. In diesen zeigte der Gemischte Chor Zürich als rhythmisch befeuerte Stimme der Massen die gleiche ausgewogene Beweglichkeit, die er zuvor schon Bachs "Magnificat" hatte zukommen lassen, zusammen mit dem wach musizierenden Zürcher Kammerorchester und einem kompetenten Solistenquartett (mit Simone Stock, Tanja Baumgartner, Martin Nyvall und Gilles Cachemaille). Ein Weihnachtskonzert, das aufhorchen liess.